

Liebe Gemeindeglieder in und um Kelheim und Saal!

„Wo wohnt Gott?“ Kleinere Kinder wissen die Antwort: Wie sie selbst in einem Haus wohnen, so wohnt auch Gott in seinem Haus, im Haus Gottes eben.

Im Judentum war dies eine der wichtigsten Glaubensaussagen, solange der Tempel stand. „Du willst Gott begegnen? Geh in sein Haus, den Tempel, und du wirst ihn finden!“

Gott aber hat noch eine andere Wohnung. Er wohnt im Himmel. Auch das wissen Kinder. Nicht nur auf der Erde ist Gott anzutreffen, sondern auch in seiner ewigen Wohnung, im Himmel.

Nun ist aber Menschen der Himmel als Wohnort Gottes nicht ohne weiteres zugänglich. Und die wenigsten, schon damals in Israel, wohnten in Sicht- oder Gehweite zum Tempel. Auch dieser Ort, an dem Gott zu finden ist, war ihnen nicht eben so zugänglich. Nach der Zerstörung des Tempels verschärfte sich dieses Problem. Jetzt konnte man als gläubiger Israelit auch keine Wallfahrt zum Tempel mehr unternehmen, um Gott zu begegnen.

Wichtig wurde jetzt eine uralte Geschichte des Alten Testaments. Jakob hatte seinen Bruder Esau betrogen. Der trachtete ihm nach dem Leben. In Panik floh Jakob über das Gebirge. Abends legte er sich zum Schlafen hin. Im Traum sah er eine Leiter von der Erde bis zum Himmel. An ihrem oberen Ende war Gott, der ihn segnete. Jakob wachte auf und nannte den Ort Beth – El, Haus Gottes. Er hatte verstanden, dass Gott immer gerade dort war, wo er sich gerade befand. Gott ging mit ihm auf seinen Wegen und war ihm ein treuer, verlässlicher Begleiter.

„Wo wohnt Gott?“ Auch: „Da, wo ich gerade bin“ ist eine Antwort auf diese Frage, eine, die vielleicht sogar weiter trägt als die Antworten

„im Himmel“ und „im Tempel“. Und doch ist auch sie nicht das letzte Wort in dieser Sache.

„Wo wohnt Gott?“, fragte der Rabbi seine Schüler. „Was redet ihr“, fragten die zurück, „es ist doch die ganze Welt voll mit seiner Gegenwart.“

„Wo wohnt Gott?“, fragte der Rabbi noch einmal. Und gab selbst die Antwort: „Gott wohnt, wo man ihn einlässt.“

So wünsche ich uns allen für den Feiertag „Christi Himmelfahrt“, dass wir innwerden: Gott wohnt nicht nur im Himmel und im Tempel oder der Kirche.

Gott wohnt immer auch dort, wo wir gerade sind.

Die Frage kann dann nicht mehr sein wie im Mainzer Karneval: „Wolle mer`n reilosse?“

Denn unser Leben gewinnt an Reichtum und Tiefe, wenn wir Gott in es hereinlassen und uns auf ihn einlassen.

In diesem Sinne grüße ich Sie

Als Ihr *Julian Scheuerer*